

## Vom Verstehen des Anderen - Beiträge der Gehirnforschung zu Empathie und menschlichem Sozialverhalten

Unter Empathie versteht man in der psychologischen Wissenschaft die Fähigkeit, die Gefühle anderer Menschen mitzuempfinden. Das ermöglicht uns, nicht nur zu *wissen*, dass jemand anderer traurig ist, sondern auch einen Teil dieser Trauer in uns selbst zu *spüren*. Die Gehirnforschung hat in den letzten Jahren bedeutende Beiträge dazu geliefert, welche Gehirnprozesse uns dieses Mitempfinden ermöglichen. Empathie scheint darauf zu basieren, dass in unserem Gehirn jene Bereiche aktiviert werden, die auch dann aktiv wären wenn wir die beim anderen wahrgenommene Emotion selbst empfinden würden. Darüber hinaus hat sich gezeigt, warum wir auf den Schmerz anderer nicht immer mit Empathie und Zuwendung, sondern sehr oft mit Abwendung und Distress reagieren. Diese Erkenntnisse haben bedeutende Implikationen für eine Vielzahl an gesellschaftlich relevanten Phänomenen, wie etwa der Fähigkeit von ÄrztInnen oder Pflegepersonal den bei deren PatientInnen wahrgenommenen Schmerz adäquat zu verarbeiten, oder unserer eigenen Fähigkeit auf das Leiden anderer mit Mitgefühl anstatt mit Ignoranz und Abwendung zu reagieren.

Bio Claus Lamm

Claus Lamm ist Psychologe und Neurowissenschaftler, geboren in Lustenau (Österreich). Nach Forschungsaufenthalten in Österreich, Frankreich und den USA forscht er derzeit als Oberassistent am Universitären Forschungsschwerpunkt Grundlagen menschlichen Sozialverhaltens der Universität Zürich (<http://www.socialbehavior.uzh.ch/index.html>). Seine Forschung beschäftigt sich mit den Grundlagen von menschlicher Empathie – also der Fähigkeit, andere zu verstehen und deren Gefühle mitzuempfinden. Dabei interessiert ihn insbesondere, inwiefern diese Fähigkeit zu gesteigertem Mitgefühl führt, sowie zu prosozialen Handlungen bei denen im Vordergrund das Wohlergehen anderer steht.